**Die Schülerinnen und Schüler können**

* beschreiben, was sie selbst und andere ausmacht.
* von frohen und traurigen Erlebnissen erzählen   
  (z.B. von Freude und Leid, Streit und Versöhnung, Angst und Geborgenheit, Lob und Klage, Trauer und Trost)
* beschreiben, dass für Gott jeder Mensch wertvoll, wichtig und einmalig ist   
  (Das Gleichnis vom guten Hirten, Lk 15, 1-7 sowie zum Beispiel Ps 139 in Auszügen; Jes 43,1).
* an biblischen Texten aufzeigen, wie Gott Menschen liebt, annimmt und begleitet   
  (Josef, 1. Mose 37-50 in Auszügen sowie z.B. Abraham und Sara, 1. Mose 12 – 21 in Auszügen; Ps 139,5).
* Gottes Versprechen, dass er zu den Menschen steht, auf vielfältige Weise zum Ausdruck bringen   
  (zum Beispiel Noah, 1. Mose 6,5-9,17 in Auszügen; Taufe: Mt 28,16-20).
* die Vielfalt und Schönheit der Welt sowie deren Gefährdung beschreiben.
* darstellen, dass sie selbst und alle Lebewesen Teil der Welt sind und miteinander in Beziehung stehen.
* anhand biblischer Schöpfungstexte (Psalm 104, z.B. 1.Mose 1) beschreiben, wie die Welt als Werk Gottes gedeutet wird.
* aufzeigen, wie Menschen auf Gottes Schöpfung mit Freude, Lob und Dank antworten.
* an Beispielen einen Verantwortungsvollen Umgang mit Menschen, Tieren und Pflanzen aufzeigen.
* Freude, Lob und Dank, aber auch Klage und Bitte in Bezug auf die Schöpfung ausdrücken (z.B. Erntedank).
* biblischen Erzählungen zuhören und ausgewählte Geschichten nacherzählen.
* anhand ausgewählter Geschichten aufzeigen, wie diese von Gott, Jesus Christus und den Menschen erzählen.
* Erfahrungen von Menschen der Bibel mit Gott zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen.
* eigene Gedanken, Gefühle und Deutungen biblischer Erzählungen kreativ zum Ausdruck bringen   
  und sich darüber austauschen.
* ihre Vorstellungen von Gott zum Ausdruck bringen sowie ihre Fragen nach und an Gott formulieren.
* unterschiedliche Vorstellungen von Gott mit ihren eigenen Vorstellungen vergleichen   
  (zum Beispiel Gott ist wie eine Mutter, ein Vater, ein Freund, ein Hirte, wie eine Hand, ein Licht).
* Erfahrungen beschreiben, die Menschen der Bibel mit Gott machen   
  (Abraham und Sara, 1. Mose 12 – 21 in Auszügen; Ps 23 sowie zum Beispiel Josef, 1. Mose 37 – 50 in Auszügen)
* Formen mitgestalten, in denen sich Menschen an Gott wenden (Vaterunser, andere Gebete, Psalmen, Lied, Tanz, Stille).
* die Lebensverhältnisse zur Zeit Jesu beschreiben (zum Beispiel Alltag, Berufe, Tiere und Pflanzen, Römische Besatzung).
* aufzeigen, wie Jesus alle Menschen in die Liebe Gottes einschließt   
  (Kindersegnung, Mk 10; Zachäus, Lk 19; „Scherflein der Witwe“, Mk 12; Die Heilung des Aussätzigen, Lk 5).
* darstellen, wie sich Menschen im Vertrauen auf Jesus mit ihm auf den Weg machen   
  (Jüngerinnen und Jünger folgen Jesus nach, Lk 8,1-3 und Mk 1,16-20).
* beschreiben, wie von der göttlichen Herkunft Jesu Christi erzählt wird   
  (zum Beispiel die Geburtserzählungen, Lk 1-2 oder Mt 1,18-2,23).
* verschiedene Ausdrucksformen für Zuwendung, Geborgenheit, Liebe und Vertrauen der Menschen untereinander und Jesu Zuwendung zu den Menschen finden und darstellen (Heilung eines Gelähmten, Mk 2,1-12).
* wahrnehmen und benennen, das Menschen verschiedenen Konfessionen angehören können.
* Kirchen vor Ort erkunden und wichtige Gegenstände benennen und beschreiben   
  (zum Beispiel Altar, Taufbecken, Kanzel, Orgel)
* beschreiben, was Kirchen zu besonderen Orten macht.
* darstellen, wie Feste und Festzeiten im Kirchenjahr gefeiert werden und Brauchtum gelebt wird   
  (Advent, Nikolaustag, Weihnachten, Heilige Drei Könige/Epiphanias, Passion, Ostern, Erntedank, Martinstag).
* zu Festen und Festzeiten des Kirchenjahres (Advent, Weihnachten, Passion, Ostern) biblische Geschichten erzählen.
* religiöse Rituale im Unterricht beziehungsweise Feste und Feiern im Schuljahr mitgestalten.
* Ausdrucksformen gelebter Religion in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und beschreiben (z.B. Familie, Schule, Medien).
* ausgewählte Aspekte einer Religion beschreiben (z.B. Gegenstände, Feste, Gebetspraxis, Versammlungsräume).
* Menschen anderer Religionszugehörigkeit und deren Glaubenspraxis bzw.   
  Menschen ohne Religionszugehörigkeit respektvoll begegnen.